

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Numismatische Gesellschaft
<b>Band:</b>	23-27 (1973-1977)
<b>Heft:</b>	100
<b>Artikel:</b>	Ein neuer reduzierter Solidus Justins II. aus Ravenna
<b>Autor:</b>	Hahn, Wolfgang
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-171072">https://doi.org/10.5169/seals-171072</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mente che le dramme di Ariarathes siano derivate direttamente dagli stateri (del primo tipo) coniati a Tarsus da Mazaeus, ma che i punzoni di questi stateri e di queste dramme siano stati eseguiti da incisori della stessa scuola, anzi, almeno in taluni punzoni, proprio dal medesimo incisore; sia che questi avesse lasciato Tarsus per la nuova zecca di Gaziura (va notato che l'inizio del regno di Ariarathes I coincide con la partenza di Mazaeus per Babilonia), sia che la stessa zecca di Tarsus, dopo aver coniato per Mazaeus, abbia coniato anche per il nuovo Re del vicino stato.

Pubblichiamo, ingranditi, alcuni esemplari di monete che pensiamo potranno convincere il lettore della fondatezza di quanto abbiamo esposto, meglio di quanto potrebbero fare le nostre parole. Potrebbe anzi essere interessante un accurato studio comparativo dei diversi punzoni usati per coniare gli stateri (del primo tipo) di Mazaeus e le dramme di Ariarathes, e cercar di stabilire se uno solo o più di uno siano stati gli incisori che hanno lavorato alla preparazione dei punzoni, e quali punzoni delle due zecche si possa presumere siano stati preparati dal medesimo incisore. È uno studio che potrebbe forse consentirci anche di stabilire un ordine cronologico delle diverse emissioni.

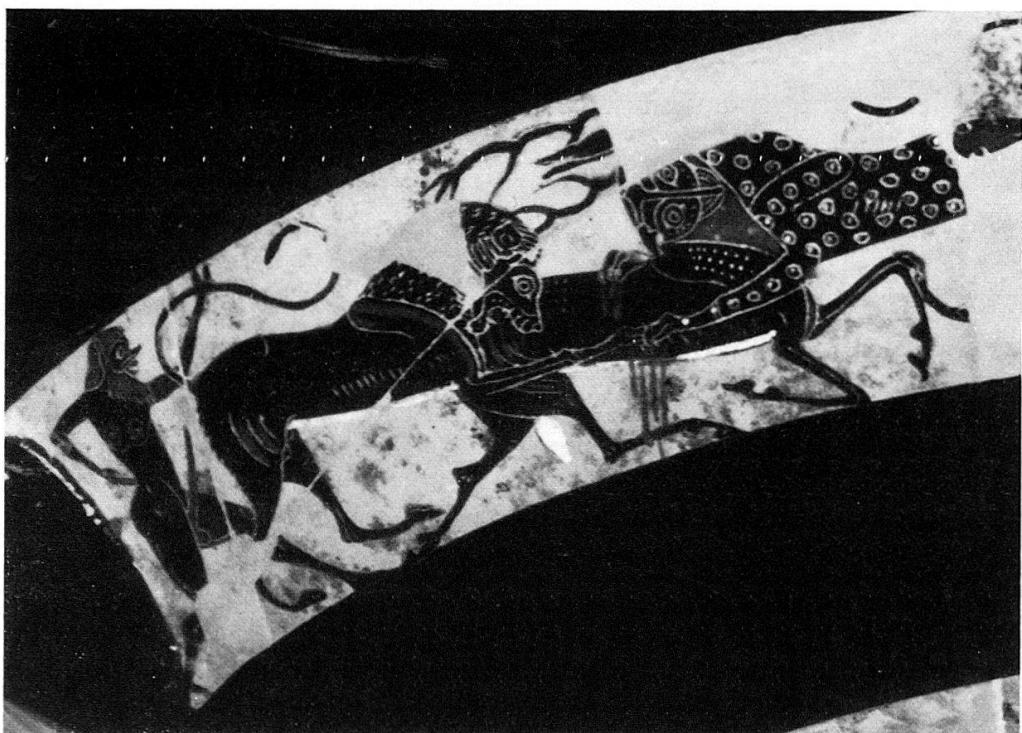


Fig. 11 Coppa Attica (circa 560 a. C.): un cervo è aggredito contemporaneamente da un leone e da una pantera; cade con una delle zampe anteriori protesa in avanti ed una delle posteriori protesa all'indietro come, due secoli più tardi, sulle monete di Mazaeus e di Ariarathes I (Asta XVIII Münzen u. Med., 1958).

## EIN NEUER REDUZIERTER SOLIDUS JUSTINS II. AUS RAVENNA

Wolfgang Hahn

Die reduzierten Solidi des 6. Jahrhunderts, die wir aus Ravenna kennen, sind bei weitem seltener als ihre Constantinopolitaner Artgenossen. Das Auftauchen von Einzelstücken mit neuen Varianten kann daher nicht überraschen. Das nachstehend

in Vergrößerung 2:1 abgebildete Exemplar habe ich bei der Durchsicht der byzantinischen Münzsammlung des Historischen Museums zu Bern vorgefunden; Herr Dr. B. Kapossy hat die Publikation an dieser Stelle angeregt.

Frontalbüste mit Helm, Schild und Globus mit Victoriola.



Rs. VICTORI-AAVCCCΣ

Thronende Constantinopolis mit Speer und Kreuzglobus, im Abschnitt OBX+X.  
3,88 g, alter Bestand (ohne Herkunftsangabe)

Das Stück ist in mehrfacher Hinsicht von Interesse. Es gehört in die erste Prägephase der ravennatischen Moneta auri unter Justinus II., als die dortige Goldoffizin noch mit Z (= 7) signierte; sie war als einzige der ehemals zehn italischen Goldoffizinen unter Justinianus I. übriggeblieben<sup>1</sup>. Aus dieser «Z-Phase» sind mir bisher fünf Exemplare von reduzierten Solidi bekanntgeworden<sup>2</sup>, die aber alle in Abschnitt COX+X oder CONX+X haben (MIB 22 a-d). Das vorliegende neue Stück zeigt dagegen OBX+X wie sein Vorgänger unter Justinianus I. (MIB 38) und bestätigt damit neuerlich den zeitlichen Anschluß der «Z-Phase» an den Vorgänger. Deutlich erkennbar ist der Umschnitt vom normalen CONOB auf die Reduziertenformel; so weit ich sehen kann, sind alle reduzierten Solidi aus Ravenna mit umgeschnittenen Stempeln von normalgewichtigen Solidi geprägt worden, im vorliegenden Fall ist dies aber besonders gut auszunehmen. Bei allen handelt es sich um 22karätige Solidi, eine Gewichtsstufe, die auch in Constantinopolis ausgeprägt wurde und da wie dort verschiedene Karatstückelungen für die Einwechselung älterer Geldsummen zu bilden ermöglichte. Im Westen war der Umfang dieser Eintauschaktionen offenbar geringer, da hier auch nicht diese Massen älterer Kupfermünzen im Umlauf gewesen sein dürften wie im Osten.

Zum Bildnis des Kaisers auf der vorliegenden Münze ist noch zu bemerken, daß es aus einem noch relativ frischen Stempel kommt und an Kinn und Wangen einen Bartanflug in Form von Pünktchen zeigt. Über diesen Bart des Justinus II. ist bereits mehrfach gerätselt worden<sup>3</sup>. Aus Ravenna ist er mir auch von einer anderen, späteren Münze (MIB 21) geläufig. Wir sehen hier einmal mehr, daß diese Bartdarstellung in der Prägung Justins II. sporadisch auf den guten Stempeln immer wieder auftritt und daher an kein bestimmtes Ereignis gebunden ist, sondern als ein Schritt in Richtung Porträttreue gelten kann.

<sup>1</sup> Hier wie im folgenden beziehe ich mich auf meine «Moneta imperii Byzantini» (MIB), 1. Band (491–565) Wien 1973, 2. Band (565–610) Wien 1975.

<sup>2</sup> Die zugehörigen normalgewichtigen Solidi der «Z-Phase» sind MIB 20 a-e.

<sup>3</sup> Dazu vgl. meine Ausführungen in MIB II, S. 37.